

Richard Anderson

Hannes-Meyer-Rezeption in den USA seit der Bauhaus-Ausstellung am MoMA 1938

Die Rezeption von Hannes Meyer in der anglo-amerikanischen Architekturwissenschaft der vergangenen 60 Jahren zeigt ein wachsendes Bewusstsein der Vielfältigkeit der europäischen architektonischen Moderne und der radikalen Positionen gegenüber der Hauptströmungen. In der Tat, wir können eine Entwicklungslinie aufzeigen, die von der Vergessenheit Meyers Werke, zum Missverständnis seines Beitrags, und endlich zur Anerkennung der Zentralität seiner radikalen Kritik reicht. Zuerst tritt Meyer auf als "Bindestrich"-Figur zwischen Gropius und Mies van der Rohe als zweiter Direktor des Bauhauses. Etwas später finden wir frühe Interpretationen seines Werkes, die seinen Beitrag zur Geschichte des Bauhauses insgesamt vernachlässigen. Stattdessen wird Meyer als Kämpfer für eine utilitaristische Auffassung der Architektur gekennzeichnet. Seine Arbeit wird, zum Beispiel, im krassen Gegensatz zu den Bauten von Le Corbusier interpretiert. In den 1960er Jahren findet man vereinzelte Versuche ein alternatives, umfassendes Bild von Meyer und des Bauhauses zu machen, obwohl keiner von denen verwirklicht werden konnte. Ebenso, nur selten findet man präzise Darstellungen von Meyers spezifische Beziehung zur Sowjetunion, trotz der Tatsache, dass viele Autoren Meyers linken Tendenzen und den angeblichen Einfluss des Konstruktivismus erkannten. Seit den späten 1980er und frühen 1990er Jahren, im Rahmen einer stark theoretisierten Gegensatz zur Postmoderne, begab sich Meyer als ein mögliches Modell für eine Architektur, die, in den Worten von K. Michael Hays, „pitted against hegemony“ sei.¹ Erst in jüngster Zeit finden wir angloamerikanischen Wissenschaftler und Institutionen, die versuchen unternehmen,

Hannes Meyer wieder in seinen historischen Kontext einzusetzen, und vollständige Interpretationen seiner Rolle als Bauhaus-Direktor und Architekt zu bieten.

Nach diesem allgemeinen Überblick lohnt es sich, zurück auf den Titel meines Beitrags zu kommen, um einige Qualifikationen zu machen. Die Bauhaus-Ausstellung von 1938 im Museum of Modern Art markierte eine Etappe in der Verbreitung der Bauhaus-Idee – oder zumindest eine polemische Auffassung der Bauhaus-Idee – in den Vereinigten Staaten. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass die Geschichte der Rezeption Meyers Werke in den USA noch bevor 1938 beginnt, weil Institutionen wie MoMA ihre ästhetische Vorstellungen schon lange vorher vorbereitet hatten. Darüber hinaus, diese Geschichte muss auch die Stimmen aus Großbritannien beobachten, vor allem weil die Schlüsselfiguren dieser Geschichte über den Atlantik frei hin und her bewegten.

Wie allgemein bekannt ist, wurde die Bauhaus-Ausstellung 1938 im MoMA in erster Linie den ersten neun Jahre des Bauhauses gewidmet. Es war also eine Ausstellung, die fast ausschließlich die Amtszeit von Gropius behandelt hat. Darüber hinaus, wurden die Ausstellung und den begleitenden Katalog unter der allgemeinen Herausgeberschaft von Gropius verfasst und von Herbert Bayer inszeniert.² In Bezug auf Architektur, bot der Katalog eine mehrseitige Darstellung des Bauhausgebäudes in Dessau, versehen mit einem Kommentar von Gropius. Hier finden wir seine berühmte Behauptung, dass “a building expressing the modern spirit rejects symmetry and the frontispiece façade. One must walk around this structure in order to understand the three-dimensional character of its form and the function of its parts.”³ Hierzu möchte ich bemerken, dass eine solche Beschreibung des Bauhausgebäudes den Elementen der sogenannten „International Style“ entspricht, die von Philip Johnson und Henry Russel Hitchcock noch 6 Jahre zuvor aufgezählt wurden.⁴ Die Meisterhäuser und die erste Phase des Dessau-Törten wurden auch in der Ausstellung als

dargestellt. Am Ende des Abschnitts über Architektur am Bauhaus finden wir ein Foto von Hannes Meyer vom 1928 und eine kurze Beschreibung der Gründung der Architekturabteilung. Die Betonung der Wirkung von Gropius noch während der Amtszeit Meyers ist für den Ton des MoMA-Katalogs sehr typisch:

“In 1927 Gropius succeeded in bringing the Swiss Hannes Meyer to the Bauhaus as instructor in architecture. Hannes Meyer became head of the Architecture Department and, after Gropius left in 1928, Director of the entire Bauhaus for a short period.”⁵

Im Folgenden finden wir Bilder von einem Entwurf von Marcel Breuer und vom Haus Nolden von Hans Wittwer und Hans Volger, ohne jede Erwähnung von Meyers Beteiligung am Bau. Eine weitere Doppelseite zeigt zwei relativ unscharfe Bilder von Meyers Gewerkschaftsschule in Bernau, ohne jede Hinweis darauf, dass die Schule verwirklicht wurde.

Am Ende des Kataloges finden wir eine Schilderung von Meyers Rolle am Bauhaus, die für seine anglo-amerikanische Rezeption charakteristisch ist. Unter dem Titel "Administrative Changes, 1928" wird die Kündigung von Gropius und Meyers Ernennung zum Direktor beschrieben.⁶ Ohne Hinweis auf Meyers Aktivitäten am Bauhaus, der Katalog stellte einfach fest, dass er bis 1930 diente und dass ein Konflikt mit den städtischen Behörden zu seinem Rücktritt führte. An dieser Stelle kommt die Amtszeit Mies van der Rohes ins Spiel. Es gab nichts mehr über Meyer zu berichten. Im Wesentlichen spielt Hannes Meyer im MoMA-Katalog die Rolle eines "Bindestrichs" zwischen Gropius und Mies – weder seiner Tätigkeit als Direktor noch seiner Bauten werden erläutert. Man könnte denken, dass Meyer nur ein Platzhalter wäre.

Diese Darstellung des Bauhauses hat sicherlich zur Festigung Gropius' Ruf in seiner Wahlheimat beigetragen. Das wäre vielleicht das Hauptergebnis dieses Ereignisses. Wir können aber noch eine Lektion von der Bauhausausstellung ziehen: nämlich, Meyers frühe englischsprachige Rezeption hatte nur wenig Verständnis für seine Engagement am Bauhaus.

Die besondere Sicht auf das Bauhaus, die wir in der MoMA-Ausstellung finden, entspricht in vielerlei Hinsicht der Darstellung der Geschichte der modernen Architektur am Gropius' Heimatinstitution, Harvard University. Es ist wichtig wahrzunehmen, dass als Gropius die Arbeit des Bauhauses neu präsentierte, ein anderer Emigrant dabei war, die Geschichte der modernen Architektur als der Entwicklung der ästhetischen Behandlung des Raumes zu schreiben. Dies war, im Grunde genommen, das Ziel von Sigfried Giedion's *Space, Time and Architecture*, das zuerst als die Charles Eliot Norton Vorträge an der Harvard University im Jahr 1938 und 1939 geliefert wurden.⁷ Im Giedions Buch von 1941 finden wir seine berühmten Vergleich zwischen Picassos *Arlésienne* und Gropius' Bauhaus-Gebäude in Dessau – eine Gegenüberstellung, die die ästhetischen Qualitäten von Transparenz und Entmaterialisierung als konstituierende Elemente der modernen Architektur betont. Wie allgemein bekannt ist, das Buch konzentriert sich in erster Linie auf die Errungenschaften von Gropius und Le Corbusier. Solche Architekten wie Mies waren in den ersten Ausgaben völlig vernachlässigt. Hannes Meyer ist in diesem Buch natürlich nirgends zu finden. Das erstaunliche Erfolg dieses Buches führte dazu, dass mehrere Generationen amerikanischer Architekten die Geschichte der moderne nur vom Giedions Blickwinkel — und bestimmt ohne Meyer— verstanden haben.

Das soll jedoch nicht heißen, dass Hannes Meyers Aktivitäten in architektonischen Diskussionen in den USA in den 1940er Jahren vollkommen vernachlässigt wurden. In der

Tat, Harvard University veröffentlichte eine bedeutende Publikation von und über Meyer, trotz der offensichtlichen Missachtung der Fakultät. Nur ein Jahr nach der Veröffentlichung von Giedions *Space, Time, and Architecture*, die bemerkenswerte Studentenzeitschrift **Task** gab eine Sonderausgabe, der Architektur und dem Städtebau in der Sowjetunion gewidmet, heraus. Dieser Fokus auf die Sowjetunion wurde durch die Allianz zwischen den USA und der UdSSR während des Krieges unterstützt. Die Redaktion nahm diese neue Beziehung zur Kenntnis mit den Worten: "the achievements of a nation which has built and planned on a scale larger than any yet contemplated elsewhere should receive the serious consideration of all planning technicians."⁸ Für uns ist es wichtig zu beachten, dass der Leitartikel in dieser Ausgabe Hannes Meyers Text "The Soviet Architect" war, die zuerst in der mexikanischen Zeitschrift *Arquitectura* in spanischer Sprache veröffentlicht wurde.⁹ Darüber hinaus ist die kurze Biographie, die Meyers Beitrag begleitet, das früheste englische Dokument, das ich bis jetzt gefunden habe, wo seine Tätigkeit am Bauhaus, in der Sowjetunion, und später in Mexiko aufgezeigt wird. Diese Biographie, zweifellos von Meyer selbst vorbereitet, betonte seine Rolle in der Sowjetunion und herunterspielte seine Arbeit am Bauhaus. Wir hören von seiner Mitgliedschaft in der Jury für den Palast der Sowjets Wettbewerb, von seiner Position innerhalb der Giprogor, von seiner Planung von Birobidschan und sogar, dass er als Professor an der Akademie der Architektur der UdSSR berufen wurde. Wir erfahren auch, dass die erweiterte englische Fassung seines Textes "El Arquitecto Soviético" von Meyers Bekannte Carola Bloch geliefert wurde. Obwohl dieser Text vielleicht die erste synthetische Geschichte der sowjetischen Architektur in englischer Sprache bietet, es sagt nur wenig über Meyers eigene Arbeit. Wir können hier jedoch ein Teil von Meyers persönlichem Netzwerk in dieser Ausgabe von *Task* erkennen: zumal, der Artikel über Raumordnung in der UdSSR

wurde von Hans Blumenfeld, ein deutscher Architekt und langjähriger Bekannter von Meyer, gefasst.¹⁰

Von diesem kurzen Auftritt während des Krieges abgesehen, gibt es kaum Beweise für ein Bewusstsein unter amerikanischen und britischen Kritikern von Meyers Beitrag zur Architektur. Das Deutsche Architekturmuseum besitzt einen Brief von Kevin Lynch, der zukünftige Autor von *The Image of the City*, an Meyer aus dem Jahre 1947.¹¹ Lynch schrieb Meyer auf Empfehlung des ungarischen Emigranten Gyorgy Kepes, der am MIT unterrichtet hat. Kennzeichnend für den Stand des Wissens über Meyer, Lynch schrieb ihm in erster Linie, um weitere Information über Städtebau in der Sowjetunion zu bitten.¹² Offensichtlich hat Meyers selbständige Arbeit Lynch nicht besonders interessiert.

Soweit ich feststellen konnte, die späten 1940er Jahren und die gesamten 1950er Jahren waren, diplomatisch gesagt, unfruchtbar für die anglo-amerikanische Rezeption von Meyer. Ein Beispiel dafür finden wir in Henry-Russell Hitchcock's *Architecture: Nineteenth and Twentieth Centuries*, die 1958 in der Pelican History of Art-Serie veröffentlicht wurde.¹³ Wie seine Arbeit zusammen mit Philip Johnson von 25 Jahre zuvor, *The International Style*, dieses Buch behandelt die Entwicklung des Bauhauses in rein stilistischer Hinsicht. Und Meyers Name ist nirgends zu finden.

Wir finden mehrere Entwicklungen in der Rezeption von Meyer am Anfang der 1960er Jahre. Zu Beginn des Jahrzehntes bot Reyner Banham ein paar spärlich aber deutliche Hinweise auf Meyer in seinem Buch *Theory and Design in the First Machine Age* von 1960.¹⁴ Mit diesem Buch wollte Banham das Erbe des Bauhauses, sowie die moderne Architektur überhaupt, vor der Kennzeichnung als krassen Utilitarismus schützen. Stattdessen hob er die "geistige" Ursprünge des Gropius' Projekt hervor. Banham betonte das Thema der Durchgeistigung in der *Idee Und Aufbau des ersten Bauhauses Weimar*. Und

in diesem Zusammenhang finden wir eine frühe qualitative Bewertung von Meyers Arbeit.

Banham schrieb:

“Gropius [...] was far from being the Materialist or Functionalist he is commonly thought to have been—indeed, the Bauhaus had no Functionalist phase until Hannes Meyer took over on Gropius’s retirement.”¹⁵

An anderer Stelle im Buch, Banham verband Meyers angeblichen Materialismus mit dem Einfluss von El Lissitzky – das heißt, Banham legte schon das Deutungsmuster fest, wonach Meyer als ein funktionalistischer Architekt mit linksgerichteten politischen Motivationen interpretiert wird. Dennoch keine von Meyers Arbeiten wurden illustriert und keine seiner Texte wurden erwähnt. Banhams Aussagen waren jedoch die ersten vorsichtigen Schritte in Richtung einer qualitativen Bewertung Meyers Werke in englischsprachiger Wissenschaft. Aber zu Beginn der 1960er Jahre gab es noch viele Missverständnisse zu Meyer. Zum Beispiel, in Vincent Scullys kurze, aber beliebte Buch *Modern Architecture: The Architecture of Democracy* von 1961 finden wir eine enttäuschende Verwirrung.¹⁶ Wir können nicht sicher sein, ob Scully oder der Herausgeber dafür verantwortlich war, aber dieses Buch beschrieb Hannes Meyer als den Mitarbeiter von Gropius am Fagus-Werk, eine deutliche Verwechslung von Hannes Meyer mit Adolf Meyer.

Ab 1960 wurde ein paralleler, konzertierter Versuch an der Westküste der Vereinigten Staaten unternommen, mit dem Ziel Materialien zum Hannes Meyers Erbe zu sammeln und zu interpretieren. Zu diesem Zeitpunkt versucht der junge Architekturstudent Roger Sherwood von der University of Oregon eine umfassende Studie über Meyers Arbeit durchzuführen. Als Briefe im Deutschen Architekturmuseum und neuere Korrespondenzen zeigen, Sherwood nahm Kontakt mit Lena Meyer-Bergner auf im Namen des Vereins von Architektur-Studenten der University of Oregon.¹⁷ In diesen Briefe finden wir zum ersten

Mal eine klare Aussage vom besonderen Wert der Arbeit von Hannes Meyer – das heißt, eine Begeisterung für seine Arbeiten an sich, anstatt eine Auffassung zu Meyer als das kleinere der drei Bauhaus Direktoren. Sherwood drückte sein besonderes Interesse an den Völkerbundpalast von Meyer und Wittwer aus. Es ist kennzeichnend, dass Sherwood an Meyer-Bergner schrieb, um Reproduktionen von den originalen Zeichnungen für das Wettbewerbsprojekt zu bitten, nämlich weil eine gründliche Analyse der kleinen Reproduktionen des Projekts in der architektonischen Presse nicht möglich war. Sherwood ging so weit zu schreiben "I consider this ensemble to be one of the most significant works of modern architecture but that its importance is as yet largely undiscovered."¹⁸ In einem weiteren Brief, Sherwood beschrieb Meyer als "one of the most important and possibly one of the most overlooked contributors to the development of modern architecture."¹⁹ Danach schlug er vor, eine Ausstellung über Meyer vorzubereiten, basiert auf den Reproduktionen von Meyer-Bergner. Es bleibt unklar, ob diese Ausstellung stattgefunden hat, aber in den folgenden Jahren, Sherwood fuhr sein Architekturstudium fort an der Columbia University, wo er auch seine Forschung zum Meyer weiterführte. Noch 1962 hat er Meyer-Bergner vorgeschlagen, dass es möglich wäre, eine umfassende Studie über Meyers Arbeit zu veröffentlichen, wenn er in die Schweiz reisen könnte, um das Material bei Meyer-Bergner in Ordnung zu bringen. In seiner Korrespondenz mit Meyer-Bergner, Sherwood wies darauf hin, warum in den USA Meyers Arbeit relativ schlecht verstanden wurde:

"... W. Gropius does not reflect the same interest as HM, but Gropius has had a definite influence upon the world of architecture and his silence regarding HM has had a definite effect upon the acceptance of HM as an outstanding modern architect. Gropius' silence, I feel, needs to be questioned—why did he refuse to mention HM, why Albers, and why many others? I think these questions and many

more need to be answered and documented before the real image of Hannes Meyer and the high level of thought he represented is going to emerge and found acceptable."²⁰

Das Bewusstsein für die historiographische Werte, die Sherwood in diesem Unternehmen gezeigt hat, ist bemerkenswert. Im oben zitierten Brief fügte er hinzu, dass eine umfassende Studie über Meyer dazu führen würde, dass amerikanische Historiker, die Meyer als ein "Communist Functionalist" und ein "Fanatical Fuctionalist" bezeichnet hatten, ihre Meinungen viel verständlicher machen würden. Aber trotz Sherwoods scharfsinnige Forschung und seine Sammlung einer großen Masse des Materials, sein Berufsleben als Architekt und Pädagoge verhinderte ihm ein Manuskript für ein Buch über Meyer abzuschließen. Dennoch gibt es Anklänge an Meyer und Wittwers graphischen Techniken in Sherwoods wegweisenden Buch von 1978 *Modern Housing Prototypes*.²¹ Hier finden wir einer Behandlung der Geschichte des modernen Wohnens mit der Klarheit der axonometrische Darstellung ähnlich wie Meyer und Wittwers bevorzugte Methode des Zeichnens.

Sherwood selbst erkannte, dass die Veröffentlichung von Claude Schnaidts Buch in 1965 ein Wendepunkt in der Rezeption von Meyer in der englischsprachigen Welt war.²² In der Tat, wir können sagen, dass dieses mehrsprachige Buch den Weg für die ersten ernsthaften Überlegungen zur Meyers Arbeiten in USA und Großbritannien bereitet hat.

Schnaidts Buch war für Kenneth Framptons einflussreichen Vergleich zwischen Meyer und Le Corbusier als zwei Vertreter der alternativen Ansätzen zur Architektur grundlegend. Framptons Aufsatz "The Humanist V. The Utilitarian Ideal," in *Architectural Design* in 1968 veröffentlicht, gab den Ton für viele der nachfolgenden englischsprachigen Studien über Meyer an.²³ Frampton analysiert in erster Linie die Einträge für den

Völkerbundpalast von Le Corbusier und Meyer. Sein Vergleich hob den angeblichen strengen Utilitarismus von Meyer und Wittwers Projekt hervor. Wo Le Corbusier versucht, sein Projekt in die Landschaft einzubetten, zeigt Meyers Projekt einen Mangel an Interesse für die Natur. Wo Le Corbusier einen Prozessionsweg komponiert, lehnt Meyer die *promenade architecturale* ab. Frampton beschreibt den Gegensatz zwischen dieser beiden Projekte als ein Beweis für das "schism between humanism and utilitarianism" in der modernen Architektur.²⁴ Darüber hinaus, er argumentiert, dass diese Spaltung die Möglichkeit präsentiere, die weitere Entwicklung der modernen Architektur als ein Konflikt der humanistischen gegen die utilitaristischen Tendenzen zu bewerten. Es lohnt sich zu bemerken, welche Quellen Frampton als maßgeblich für Meyers Utilitarismus bezeichnet:

"The iconography of Meyer's Palais des Nations clearly derives from the early utilitarian socialist architecture evolved in Russia immediately after the Revolution. The glazed elevator shafts of the Secretariat block are evidence enough, quite apart from the radio aerial and sky sign which echo the imagery of the Pravda project designed by the Vesnin brothers in 1923."²⁵

Hier die Formen des frühen Konstruktivismus sollen die Radikalität von Meyers Entwurf – oder zumindest seine radikale Ikonografie – beweisen, aber es gibt wenig Diskussion über Meyers eigentliche Arbeit in der Sowjetunion. Vielleicht können wir feststellen, dass hier die abstrakte Idee von Meyers Auffassung zur Architektur— als verkörpert im Völkerbundpalast— Vorrang vor einem klaren historischen Verständnis von Meyers Arbeit übernimmt. In späteren Schriften verwendet Frampton dieses Projekt als Symbol für einen utilitaristischen Impuls, die Architektur mit einem technisch-wissenschaftliche Verständnis des Gebäudes ersetzen will. Dieses Projekt spielte diese Rolle in seinen Beiträge zur

Zeitschrift *Oppositions* sowie in seinem viel gelesenen Buch *Modern Architecture: A Critical History*.²⁶

Wir sollen aber Framptons Interpretation des Völkerbundpalastes etwas klarer machen. In vielen seiner späteren Schriften hielt er eine gesunde Skepsis dem Ziel des Meyers Entwurfes — nämlich, ein Gebäude, die „nichts darstelle“—gegenüber. Frampton beharrt konsequent darauf, dass Meyers utilitaristischen Impuls in den Ansprüchen der Repräsentation gefangen geblieben ist. Deshalb weist Frampton immer auf die konstruktivistische Ursprung von Meyers Ikonographie.

Andere Autoren näherte sich Meyer mit weniger Scharfsinnigkeit. Meyer ist für Collin Rowe und Fred Koetter, die Autoren der *Collage City* 1978, eine Figur mit weniger Tiefe und Dimension.²⁷ In ihrer Verteilung der Architekten nach dem Schema von Isaiah Berlin, wonach ein Fuchs viele Dinge kennt; ein Igel aber nur eine große Sache, ist Meyer (zusammen mit Gropius, Mies und Buckminster Fuller) auf jeden Fall ein Igel. Mit dieser Bezeichnung wird Meyer einer parodiehaften Fassung der modernen Architektur zugeordnet, die im Gegensatz zu einem pluralistischen Ansatz zur Architektur und der Stadt steht. Mit anderen Worten, die Karikatur von Meyer in *Collage City* spielt die Rolle eines eindimensionalen Stellvertreters für alles, was mit moderner Architektur und Urbanismus angeblich falsch war. Diese Verkennung Meyers Erbe unterstützte das Plädoyer für einen postmodernen Ansatz zum Städtebau.

Es war gerade in Reaktion auf solch eine Interpretation, dass einer der scharfsinnigsten Analysen von Meyers Arbeiten in englischer Sprache artikuliert wurde: K. Michael Hays' *Modernism and the Posthumanist Subject*. Obwohl der vollständige Text im Jahre 1992 erstmals in Buchform veröffentlicht wurde, wichtige Teile wurden schon in 1988 veröffentlicht. Hays' Ziel ist hier, wie anderswo in seinen Schriften, architektonische

Methoden aufzuzeigen, die gegen das "cognitive project of humanist modernism" gerichtet sind. Die sorgfältig gearbeitete Argumentation und die komplexen theoretischen Rahmen des Buches erfordern mehr Aufmerksamkeit als ich ihnen heute geben kann. Wir können aber die Rolle erkennen, die Meyer, als angeblicher Gegner der humanistischen Moderne, in Hays' Buch spielt. Nach Hays, das Problem mit der modernen Architektur als humanistische Projekt war, in seinen Worten, dass es "encoded the values and norms of a bourgeoisie still emergent in a market economy, providing a system of representation that exactly sufficed the sense of self, the aesthetic preferences, social habits, and forms of entertainment of that class."²⁸ Seine Beispiele für diese Art der Architektur waren Charles Garniers Oper in Paris und der Postsparkasse von Otto Wagner in Wien. Aber zwischen den Zeilen lesend, spürt man, dass Hays eine Kritik an der Arbeit eines weiten Feldes liefern will. Angesichts der Tatsache, dass Frampton bereits Le Corbusiers Werk als humanistisch im Gegensatz zu Meyers Utilitarismus definiert hat, können wir davon ausgehen, dass Hays viele von Le Corbusiers Werke stellvertretend für ein ähnliches System der bürgerlichen Werte sah. Darüber hinaus ist es möglich, dass Hays' Verweise auf Charles Garnier und Otto Wagner als verschleierte Verweise auf die Feier des formalen Überschwang durch die zeitgenössische Postmoderne zu verstehen sind. Vor diesem Hintergrund wird Meyer interpretiert als Vertreter einer architektonischen Position, die eine Kritik der herrschenden bürgerlichen Ideologie anbieten könnte. In diesem Sinne, Hays' Behauptung, dass Meyers Architektur "pitted against hegemony" sei, klingt wie ein Versuch, Meyer zu beanspruchen als Vorläufer für die Neo-Avantgarde der 1970er Jahre 80er-Jahren und Persönlichkeiten wie Peter Eisenman und Bernard Tschumi. In dieser bemerkenswerten, aber zugegebenermaßen teilweisen Ansicht, spielt Meyer die Rolle einer radikalen Alternative zu den angeblich

humanistischen Moderne und Postmoderne, die das amerikanische Verständnis der Architekturgeschichte dominiert hatte.

Zum Schluss dieses notwendig unvollständiges Berichtes über die Rezeption von Hannes Meyer in den USA und in Großbritannien möchte ich zurück zum Ausgangspunkt kommen: zum Museum of Modern Art. Die Ausstellung "Bauhaus 1919-1933: Workshops for Modernity" von 2009 kann als geeigneter Index für die wechselnde Rezeption von Meyer in den USA dienen.²⁹ Obwohl es ist sicherlich nicht das erste englischsprachige Diskussion des Bauhauses, die Meyer ernsthaft integriert, der Katalog zur Ausstellung zeigt, dass Meyer mehr als eine bloße Platzhalter zwischen Gropius und Mies war. Hier wird es anerkannt, dass Meyer, auch das Bauen in ein praktisches pädagogisches Experiment umgebaut hat. Im Gegensatz zu der Ausstellung von 1938, in 2010 finden wir endlich die Erkenntnis, dass in einem Projekt wie die ADGB Schule ging es Meyer sowohl um die Konstruktion von Raum als auch um das Organisieren sozialer Beziehungen.³⁰ Aber noch wichtiger ist es, dass mit der Ausstellung von 2010 können wir sehen, dass neue Versuche unternommen werden, das teilweise Verständnis von Meyers radikale Erbe zu bewältigen, und eine differenziertere Darstellung von Meyer in seiner sozialen und kulturellen Kontext zu bieten.

¹ K. Michael Hays, *Modernism and the Posthumanist Subject: The Architecture of Hannes Meyer and Ludwig Hilberseimer* (Cambridge: MIT Press, 1992), 286.

² Herbert Bayer, Walter Gropius, and Ise Gropius, eds., *Bauhaus: 1919-1928* (New York: Museum of Modern Art, 1938).

³ *Ibid.*, 100.

⁴ Henry Russell Hitchcock and Philip Johnson, *The international style: architecture since 1922*, 1st ed. (New York: W.W. Norton & Co., 1932).

⁵ Bayer, Gropius, and Gropius, *Bauhaus: 1919-1928*, 110.

⁶ *Ibid.*, 204.

⁷ S. Giedion, *Space, Time, and Architecture: The Growth of a New Tradition* (Cambridge: Harvard University Press, 1941).

⁸ Editors, "[Introduction to Soviet Issue]," *Task*, no. 3 (1942): 23.

-
- ⁹ Hannes Meyer, "The Soviet Architect," *Task*, no. 3 (1942): 24-32; Hannes Meyer, "El arquitecto soviético," *Arquitectura. Mexico*, no. 9 (1942): 3-19.
- ¹⁰ Hans Blumenfeld, "Regional and City Planning in the Soviet Union," *Task*, no. 3 (1942): 33-52.
- ¹¹ Kevin Lynch, *The Image of the City*, 1st M.I.T. Press pbk. ed. (Cambridge, Mass.: M.I.T. Press, 1964).
- ¹² Kevin Lynch an Hannes Meyer, 7 Februar 1947, Nachlass Hannes Meyer, Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main.
- ¹³ Henry Russell Hitchcock, *Architecture: Nineteenth and Twentieth Centuries*, 4th ed. (New Haven: Yale University Press, 1977).
- ¹⁴ Reyner Banham, *Theory and Design in the First Machine Age* (New York: Praeger, 1960).
- ¹⁵ *Ibid.*, 280.
- ¹⁶ Vincent Scully, *Modern Architecture: The Architecture of Democracy* (New York: G. Braziller, 1961).
- ¹⁷ Roger Sherwood an Lena Meyer-Bergner, 4 April 1960, Nachlass Hannes Meyer, DAM.
- ¹⁸ Sherwood an Meyer-Bergner, 16 Juni 1960, Nachlass Hannes Meyer, DAM.
- ¹⁹ Sherwood an Meyer-Bergner, 28 Juli 1960, Nachlass Hannes Meyer, DAM.
- ²⁰ Sherwood an Meyer-Bergner, 29 April 1962, Nachlass Hannes Meyer, DAM.
- ²¹ Roger Sherwood, *Modern Housing Prototypes* (Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1978).
- ²² Claude Schnaidt, *Hannes Meyer: Bauten, Projekte und Schriften* (Teufen AR/Schweiz: A. Niggli, 1965).
- ²³ Kenneth Frampton, "The Humanist v. the Utilitarian Ideal," *Architectural Design* 38, no. 3 (1968): 134-36.
- ²⁴ *Ibid.*, 134.
- ²⁵ *Ibid.*, 136.
- ²⁶ Kenneth Frampton, *Modern Architecture: A Critical History* (New York: Oxford University Press, 1980).
- ²⁷ Colin Rowe and Fred Koetter, *Collage City* (Cambridge, Mass.: MIT Press, 1978).
- ²⁸ Hays, *Modernism and the Posthumanist Subject: The Architecture of Hannes Meyer and Ludwig Hilberseimer*, 5.
- ²⁹ Barry Bergdoll and Leah Dickerman, *Bauhaus 1919-1933: Workshops for Modernity* (New York: Museum of Modern Art, 2009).
- ³⁰ Barry Bergdoll, "Bauhaus Multiplied: Paradoxes of Architecture and Design in and After the Bauhaus," in *Bauhaus 1919-1933: Workshops for Modernity* (New York: Museum of Modern Art, 2009), 57.